



Im Beisein zahlreicher Ehrengäste wurde am Freitag die Messe „Cham Sozial 2017“ an der Maristen-Realschule eröffnet.

Pflegeberufe mehr wertschätzen

Schulen und Unternehmen werben bei der Messe „Cham Sozial 2017“ um Nachwuchs

Cham. (jok) Sie fördern, fordern und bereichern das Leben von jungen Menschen: Soziale Berufe sind Berufung. „Soziale Berufe sind unverzichtbare Säulen für die Gesellschaft. Diese Berufe stiften Sinn“, betonte Josef Maier, Rektor der Maristen-Realschule Cham, am Freitag bei der Eröffnung der Messe „Cham Sozial 2017“ in der Turnhalle. Währenddessen strömten viele Jugendliche umliegender Schulen in die Aula, um sich bei 25 Ausstellern über Chancen einer sozialen Ausbildung zu informieren.

Von Physiotherapie bis Heilerziehungspflege

Maier erinnerte an die Anfänge der Sozialmesse. „Bereits vor fünf Jahren haben wir angefangen, die Förderung von sozialen Berufen besonders in den Fokus zu nehmen“, erklärte der Schulleiter. Damals mit der Aktion „Herzwerker“, die das bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen finanzierte. Höhepunkt war eine sehr beeindruckende Theateraufführung, an der auch mehrere Vertreter lokaler Sozialeinrichtungen mitgewirkt haben. „Diese Kontakte wollen wir nicht abreißen lassen. Wir wollen das Anliegen der Förderung sozialer Berufe wei-



„Zitternde Handschuhe“ zeigten den Jugendlichen, wie schwierig der Alltag für Parkinson-Erkrankte ist.

ter mittragen“, betonte Maier. Die jungen Leute sollten soziale Berufe kennenlernen und diese unentbehrlichen Berufe wertschätzen. Für die Messe „Cham Sozial“ stelle die Maristen-Realschule auch im fünften Jahr gerne die Aula und das Schulgelände zur Verfügung, um Platz für 25 Aussteller – angefangen von Altenpflege über Physiotherapie bis hin zum Studiengang Sozialpädagogik – zu schaffen. „Ganz im Sinne unseres Ordensgründers Marzelli-

Champagnat“, wie Schulleiter Maier stolz verkündete.

Landrat Franz Löffler betonte in seiner Rede, dass die Sozialmesse einen großen Mehrwert für die Berufs- und Studienorientierung von Schülern bringe. Ziel müsse es deshalb sein, junge Menschen frühzeitig für soziale Berufe zu begeistern. „Dazu müssen wir den Stellenwert der sozialen Berufe ins rechte Licht rücken“, sagte Löffler. „Das ist unser Auftrag, den wir erfüllen müs-

sen.“ In die selbe Kerbe schlug Bürgermeisterin Karin Bucher, die forderte, soziale Berufe nicht immer schlecht zu reden. „Eine Messe für soziale Berufe an einer reinen Knabenschule – das ist eine super Idee“, sagte sie. „Vielleicht gewinnen wir dadurch mehr Männer für erzieherische Berufe.“ Denn für viele gebe es nichts Schöneres, als einen Beruf mit Menschen auszuwählen.

„Stellenwert der Berufe ins rechte Licht rücken“

„Pflege ist nicht nur irgendein Beruf, sondern bietet viele Perspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten“, sagte Landtagsabgeordneter Dr. Gerhard Hopp. Die Berufsinformmesse „Cham Sozial“ sei eine gute Gelegenheit, jungen Menschen einen Zugang zu Berufen des Gesundheitssektors zu ermöglichen.

25 Aussteller von Ausbildungsinstitutionen, Berufsfach- und Hochschulen sowie aus der Sozialwirtschaft informierten dann den ganzen Tag über soziale und caritative Berufe. Die Schüler nutzten die Gelegenheit, sich von Fachkräften und Experten beraten zu lassen. An den Infoständen gab es Broschüren und vor allen Dingen Menschen, die aus der Praxis berichteten. Gut besucht waren auch die Vorträge.



25 Aussteller informierten in der Pausenhalle zum Thema Gesundheit und Pflege.



Bei der Firma Look-Optik machten Besucher einen Sehtest.



Mit der Elektrotherapie regten die Physiotherapie-Schüler Muskeln und Nerven an.



Preise lockten die Schüler zum Quiz der AOK.



Das BRK gab Einblicke in die Arbeit eines Rettungsanitäters.